

Das Bücherlesen muß eine edle, nützliche, wohlbehutsame, vor-  
tellhafte, achtsame und nachdenkliche Sache sein.

Das Buch und wir. Gedankensplitter von Waltherr Körner-  
Altenburg.

Wer die Bücher nur obenhin liest, der taugt zum Bücherlesen  
soviel wie der Ochs zum Bretterspiel.

Das Buch und wir. Gedankensplitter von Waltherr Körner-  
Altenburg.

Manch art'iges Büchlein läßt sich einmal lesen,  
zu dem der Leser nie dann wiederkehrt;  
Doch was nicht zweimal lesenswert gewesen,  
Das war nicht einmal lesenswert.

Friedrich Rückert (1788—1866).

Es dorrt, was eingebüchert,  
Gelesen, blüht's und fruchtet.

Die nützlichsten Bücher sind diejenigen, welche den Leser zu ihrer  
Ergänzung auffordern.

Voltaire: Philosophisches Wörterbuch (1764). Vorrede.  
Übersetzt von Mylius.

Bücher fressen und nicht kauen macht ungesund.  
Alter Spruch.

Der kann im vollen Ernste sagen,  
Daß er ein gutes Buch genießt,  
Der drin noch sinnend weiter liest,  
Wenn er es lange zugeschlagen.

Frida Schanz.

Wer keine Bücher liest, ist meist ein armseliger Ignorant,  
dessen Unterhaltung weiter nichts ist als ein bedeutungsloses Ge-  
schwätz.

Es geht den Büchern wie den Jungfrauen. Gerade die besten,  
die würdigsten bleiben oft am längsten sitzen. Aber endlich kommt  
doch einer, der sie erkennt und aus dem Dunkel der Verborgenheit  
an das Licht eines schönen Wirkungskreises hervorzieht.

Ludwig Feuerbach: Schriftsteller und Mensch (1834).

Wer wird nicht einen Klopstock loben?  
Doch wird ihn jeder lesen? Nein.  
Wir wollen weniger erhoben  
Und fleißiger gelesen sein.

Lessing.

Wenn ein Kopf und ein Buch zusammenstoßen und es klingt  
hohl, ist dann das allemal im Buche?

Georg Christoph Lichtenberg: Vermischte Schriften. (1800  
—1806.)

Die Kunst, nicht zu lesen, ist höchst wichtig; vom Schlechten kann  
man nie zu wenig lesen.

Schopenhauer.

Das ist ein Buch! Ich kann es Dir nicht sagen,  
Wie mich's gepackt hat recht in tiefer Seele;  
Wie mir das Herz bei diesem Blatt geschlagen,  
Und wie mir jenes zugeschnürt die Kehle.  
Wie ich bei dem die Lippen hab' gebissen  
Und wieder dann hellauf hab' lachen müssen!  
Das alles aber ist Dir nur gelungen,  
Weil Du Dein Werk am Leben liehest reifen;  
Was aus dem Leben frisch hervorgesprungen,  
Wird wie das Leben selber auch ergreifen  
Und rechts und links mit Wonnen und mit Schmerzen  
Sturmschritts erobern warme Menschenherzen!

Ferdinand Freiligrath: Gedichte. Band 3.

Die Lust zur Lektüre bedeutet einen Austausch von langweiligen  
Stunden, wie man sie oft im Leben hat, gegen köstliche Stunden.

Montesquieu (1689—1755).

Lesen heißt vorgehen, daraus erfinden, abtragen.

Lichtenberg.

Lesen heißt lösen.

Biel löblicher, ein Buch zu lesen,  
Als fest und lautes Gassenwesen.  
Päterich von Reichardtshausen, 1462.

Leser, wie gefall' ich dir?  
Leser, wie gefälltst du mir? Logau.

Das Buch prüft den Leser.

Für jeden Menschen ist ein Buch geschrieben,  
Das ihm das Liebste sein will unter andern Lieben.  
Daß es nicht ungesucht im Dunkel steden,  
Lies viele Bücher, um das eine zu entdecken!

Bücherspruch von Carl Nocco.

Sage niemand: Dies ist ein Buch nach meinem Herzen! Ganz  
wie ich gesprochen hätte! Man soll nicht lesen, um nur in seiner  
lieben Persönlichkeit bestätigt zu werden; die Lektüre soll för-  
dern, begrenzen, erweitern, aufklären, berichtigen.

Ernst Freiherr von Feuchtersleben: Aphorismen (1837).

Biel liest der Philister,  
Und dennoch bleibt trift er.

Wer Bücher schlingt,  
Sie nicht bezwingt;  
Wer sie mag kauen,  
Wird sie verdauen.

Ein anregendes Buch, das ist eine Speise, die hungrig macht.  
Marie von Ebner-Eschenbach.

Wahrhaftig, der Umgang mit schlechten Büchern ist oft gefähr-  
licher als mit schlechten Menschen.

Wilhelm Hauff: Sämtliche Schriften (1830—1831). Die  
Bücher und die Leservelt.

Welchen Leser ich wünsche? Den Unbefangenen, der mich,  
Sich und die Welt vergißt und in dem Buche nur lebt. Goethe.

Verfängst du gierig Blatt um Blatt,  
Denk an die Raupe: sie wird satt,  
Und hofft dann, daß sie spinne  
Und neue Form gewinne.

Was nicht wert ist, mehr als einmal gelesen zu werden, verdient  
gar nicht gelesen zu werden. Weber: Demokritos.

Es ist eine köstliche Sach', wer die Bücher wohlweise liest, eine  
schändliche aber, wer die Bücher nur liest, um bald damit zu Ende  
zu sein.

Das Buch und wir. Gedankensplitter von Waltherr Körner-  
Altenburg.

### Studium und Wissen.

Bieviele Bücher! Und wie wenig wissen wir!  
Moses Mendelssohn (1729—1786).

Wer dem Buche dient, der dient dem Geiste;  
Wer dem Geiste dient, der dient der Welt.

Ernst von Wildenbruch.

Martin Luther riet allen, so studierten, in welchen Künsten es  
auch wäre, daß sie gewisse Bücher sich vornähmen und dieselben mit  
Fleiß lesen, und machte ihnen einen guten Autor und Buch so ge-  
mein, daß sie denselben oftmals lesen und wiederlesen, also, daß sie  
gleich in sein Fleisch und Blut verwandelt würden, als wäre ihnen  
desselben Art zu reden und zu schreiben angeboren. Denn mancherlei  
Bücher lesen, macht mehr Verwirrung, denn daß man etwas Ge-  
wisseres und Standhaftiges daraus lernet. Gleich als die, so allent-  
halben wohnen, wo sie hinkommen, und bleiben an keinem gewissen  
Ort, die wohnen nirgend und sind an keinem Ort gewiß daheim.  
Und gleichwie wir in der Gesellschaft nicht täglich aller guter Freunde